

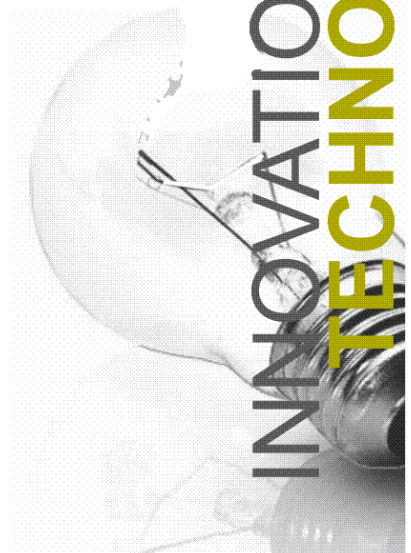


**Universität Regensburg**  
Lehrstuhl für Innovations- und  
Technologiemanagement

# DIE ABSCHLUSSARBEIT

Hinweise zur Anfertigung einer Abschlussarbeit am Lehrstuhl  
Prof. Dr. Michael Dowling

INNOVATIONS-&  
**TECHNOLOGIEMANAGEMENT**



## Inhalt

1	Inhaltliche Hinweise zur Anfertigung einer Abschlussarbeit .....	2
1.1	Hinweise zum Ablauf .....	2
1.2	Typen von Abschlussarbeiten .....	2
1.3	Wie wähle ich ein geeignetes Thema? .....	3
1.4	Charakteristika von guten Abschlussarbeiten .....	5
1.5	Betreuung der Arbeit .....	6
1.6	Hinweise zum effizienten Arbeiten .....	7
2	Formale Richtlinien .....	8
2.1	Seitenlayout .....	9
2.2	Aufbau der Arbeit .....	9
2.3	Sprache der Arbeit .....	12
2.4	Quellenangaben und Zitate .....	12
2.5	Bibliographische Angaben .....	13
3	Literaturempfehlungen .....	15

Der vorliegende Leitfaden wurde für die Studierenden an der wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Regensburg erstellt. Er soll dazu beitragen, Studierenden, die ihre Abschlussarbeit am Lehrstuhl von Prof. Dowling schreiben möchten, einen ersten Einstieg in das Thema zu geben. Weitergehende Einzelheiten besprechen Sie am besten mit Ihrem Betreuer.<sup>1</sup>

Diese Informationsbroschüre kann natürlich nur einen stark vereinfachten Überblick insbesondere über die methodische Vorgehensweise bei einer Abschlussarbeit geben. Vertiefende Ratschläge und Hilfen können Sie aus der Fachliteratur zu dem Thema „Wissenschaftliches Arbeiten“ beziehen. Einige Ausführungen in diesem Leitfaden beziehen sich auf den Ratgeber von Jean-Pierre Fragnière (1990): „Wie schreibt man eine Diplomarbeit?“.<sup>2</sup> Des Weiteren soll dieses Dokument dazu dienen, eine einheitliche und faire Basis für die methodische und (informations-) technologische Betreuung während der Arbeit vorzugeben.

Sollten sich von Seiten der Anwender dieses Leitfadens noch Verbesserungsvorschläge ergeben, so sind Sie herzlich dazu aufgefordert, uns diese mitzuteilen.

Im ersten Teil dieses Leitfadens wird erklärt, was unter einer Abschlussarbeit zu verstehen ist, wie sich die Themenwahl gestaltet und welche Charakteristika eine gute Abschlussarbeit auszeichnen. Weiterhin werden Hinweise zur Betreuung der Arbeit sowie Tipps zum effizienten Arbeiten gegeben. Im zweiten Teil schließen sich die formalen Richtlinien für Abschlussarbeiten am Lehrstuhl Prof. Dowling an. Abschließend finden Sie einige Literaturempfehlungen, welche Ihnen bei Ihrer Arbeit behilflich sein könnten.

---

<sup>1</sup> Wenn im Verlauf der Ausführungen die Begriffe „Student“, „Betreuer“, „Kandidat“ etc. verwendet werden, so sind damit sowohl die weiblichen, als auch die männlichen Personen gemeint. Die einheitliche Anwendung auf beide Geschlechter soll lediglich unnötigen Schreibaufwand vermeiden helfen. Sie haben dafür sicherlich Verständnis.

<sup>2</sup> Ein weiteres empfehlenswertes Standardwerk ist Kornmeier (2016). Auch im Internet sind mittlerweile verschiedene gute Ratgeber kostenlos verfügbar. Um die Qualität einzelner Ausführungen zu beurteilen, ist es sinnvoll, mehrere Quellen vergleichend zu sichten.

# 1 Inhaltliche Hinweise zur Anfertigung einer Abschlussarbeit

Mit der Anfertigung Ihrer Abschlussarbeit stehen Sie vor dem Abschluss Ihres Studiums. Im Rahmen Ihrer akademischen Ausbildung stellen Sie mit dieser Abschlussarbeit Ihr erworbenes wirtschaftswissenschaftliches Können unter Beweis und zeigen, dass Sie in der Lage sind, eine eigenständige wissenschaftliche Arbeit zu verfassen.

## 1.1 Hinweise zum Ablauf

Die Abschlussarbeit ist eine schriftliche Abhandlung, die im Rahmen Ihrer Hochschulausbildung angefertigt wird. Das Thema wird aus dem Studiengang, bzw. dem Schwerpunktmodul des Studenten gewählt und bietet die Möglichkeit, die Regeln wissenschaftlichen Arbeitens anzuwenden.

### Die Bachelorarbeit

Der durchschnittliche Umfang einer Bachelorarbeit, unter Berücksichtigung der formalen Richtlinien aus Teil 2 dieses Dokuments, umfasst ca. 20 Seiten Text zzgl. Anhang und Verzeichnisse. Bei zahlreichen Tabellen und Abbildungen bzw. äußerst umfangreichen Fußnoten ist u.U. ein geringes Überschreiten bis max. 10% des Umfangs möglich. Die Bearbeitungsdauer beträgt 90 Tage.

Weitere Informationen zu formalen Regelungen von Bachelorarbeiten entnehmen Sie bitte der [Prüfungsordnung](#) für die Bachelorstudiengänge in der jeweils gültigen Fassung.

### Die Masterarbeit

Der durchschnittliche Umfang einer Masterarbeit, unter Berücksichtigung der formalen Richtlinien aus Teil 2 dieses Dokuments, umfasst 80 Seiten Text zzgl. Anhang und Verzeichnisse. Bei zahlreichen Tabellen und Abbildungen bzw. äußerst umfangreichen Fußnoten ist u.U. ein geringes Überschreiten bis max. 10% des Umfangs möglich. Die Bearbeitungsdauer beträgt 180 Tage. Kalkulieren Sie im Vorfeld ausreichend Zeit zur intensiven Recherche und Themenfindung ein.

Weitere Informationen zu formalen Regelungen von Abschlussarbeiten entnehmen Sie bitte der [Prüfungsordnung](#) für die Masterstudiengänge in der jeweils gültigen Fassung.

Zur elektronischen Speicherung und Verarbeitung schriftlicher Arbeiten sollen die Arbeiten zusätzlich als PDF-Dokument direkt beim Lehrstuhl eingereicht werden. Wie diese erfolgt, besprechen Sie bitte mit Ihrem Betreuer, bzw. dem Koordinator der Bachelorarbeiten.

## 1.2 Typen von Abschlussarbeiten

In der Praxis lassen sich unter der Vielzahl von Abschlussarbeiten u.a. folgende Typen ausfindig machen. Insbesondere bei der Theoriearbeit und der empirischen Arbeit steht die Anwendung von Theorien auf reale Phänomene im Vordergrund:

**Die „Theoriearbeit“**

Der Student wählt ein Thema, sammelt die wichtigsten Publikationen darüber, analysiert sie und stellt sie kritisch dar. Seine Leistung besteht im Nachweis der Fähigkeit, bereits vorliegende Arbeiten theoretisch zu beurteilen. Er ist in der Lage, die verschiedenen Standpunkte klar zu erkennen und gibt eine Zusammenfassung des gegenwärtigen Stands der Diskussion, welche eventuell durch eigene Ansichten und Schlussfolgerungen ergänzt wird.

**Die „empirische Arbeit“**

Der Student wählt ein neues oder wenig erforschtes Thema. Das verlangt eine oft ausgedehnte Beobachtungsphase und ggf. eine empirische Untersuchung. Der Student kann in dieser Situation auch aktive Feldforschung betreiben, in der es in der Regel um die bereits oben erwähnte Anwendung von Theorien auf reale Phänomene geht.

**Die „Praxisarbeit“**

Dieser Art von Abschlussarbeit geht oder ging in der Regel eine Praxisphase voraus, die der Student in Form eines längeren Praktikums oder einer vorangegangenen Berufsausbildung bereits absolviert hat. Der Schwerpunkt solcher Arbeiten liegt in der Darstellung von Erfahrungen und ihrer Analyse. Die geschieht wiederum unter Zuhilfenahme von Theorien. Diese Form der Arbeit schließt in der Regel mit Vorschlägen für die Verbesserung von Prozessen in der Praxis ab oder stellt weiterführende Thesen auf, die in Zukunft untersucht werden sollen.

### 1.3 Wie wähle ich ein geeignetes Thema?

Bei der Suche nach einem Thema steht der Student vor dem Problem, einerseits einen Bereich zu finden, der ausreichend Stoff für eine eigene Forschungsleistung hergibt, dessen Bearbeitung jedoch auch im Rahmen einer Abschlussarbeit geleistet werden kann. In der Regel ist man selten der erste Forscher, der ein bestimmtes Thema bearbeitet. Mit dem beabsichtigten Thema wählt man gleichzeitig auch ein Arbeitsfeld, in dem man sich für eine längere Zeit aufhält. Zwangsläufig stößt man daher auch auf Arbeiten und Analysen anderer Autoren. Dies macht die Themenwahl für den Studenten nicht unbedingt einfacher. Einerseits scheint das Feld möglicher Themen im Bereich Technologie- und Innovationsmanagement, sowie dem strategischen Management unendlich groß, andererseits ist es daher auch schwer, ein griffiges, einer Abschlussarbeit angemessenes Thema zu finden. Es macht daher wenig Sinn, sich an einem Thema, für das man sich gerade brennend interessiert, festzubeißen, ohne vorher zu bedenken, welche Publikationen in diesem Forschungsgebiet bereits existieren. Dies soll die Studenten an der wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät jedoch nicht davon abhalten, sich ihr Abschlussarbeitsthema selbständig zu suchen. Ganz im Gegenteil:

Der Lehrstuhl Prof. Dowling fordert interessierte Studenten für das Thema ihrer Masterarbeit (gilt nicht für Bachelorarbeiten, da Themenvergabe durch den Lehrstuhl erfolgt) explizit dazu auf, sich mit eigenen Vorstellungen an die Mitarbeiter des Lehrstuhls zu wenden und mit Ihnen über geeignete Themen zu diskutieren. Im Folgenden werden einige Quellen genannt, die bei einer effizienten Themensuche helfen sollen.

#### *Lehrveranstaltungen und Seminare*

In den vom Lehrstuhl angebotenen Veranstaltungen werden Sie regelmäßig mit Umsetzungsstrategien nationaler und internationaler Unternehmen konfrontiert. Da die Lehrveranstaltungen oftmals nur einen kleinen Ausschnitt darstellen können, bietet sich hier die Möglichkeit,

weitergehende Fragen und Probleme im Rahmen einer Abschlussarbeit tiefergehend zu diskutieren.

### *Aufsätze in Fachzeitschriften*

Gerade im Bereich Innovations- und Technologiemanagement ist die Aktualität von Entwicklungen und Trends von besonderem Interesse. Daher bieten insbesondere Veröffentlichungen in wissenschaftlichen Zeitschriften, sowie Artikel in Praktiker- und Fachzeitschriften eine gute Möglichkeit, sich darüber zu informieren, was derzeit ein aktuelles Thema oder ein aktueller Trend ist. Der Vorteil der Informationssuche in diesen Publikationen liegt darin, dass sich hier stets eine Reihe ungenügend oder noch gar nicht bearbeitete Felder finden lassen, und diese Fragestellungen relativ aktuell sind. Die elektronische Zeitschriftenbibliothek der Universität bietet Zugang und einen Überblick zu möglichen Medien. Da die Zeitschriften sich anhand Themenspektrum, Qualität und Reichweite z. T. stark unterscheiden, empfiehlt es sich, entsprechende Rankings zu Rate zu ziehen.<sup>3</sup>

### *Vorträge*

An der Hochschule und anderen öffentlichen Institutionen finden regelmäßig Vorträge von Wissenschaftlern und kompetenten Praktikern statt. Diese referieren häufig zu aktuellen Themen. Daher bieten sich Fragestellungen aus solchen Vorträgen relativ gut an, diese in Form einer Abschlussarbeit weiter aufzuarbeiten. Eine sehr gute Vorgehensweise ist es auch, die Referenten im Anschluss an den Vortrag persönlich anzusprechen und auf diesem Wege detailliertere Hinweise und Ratschläge für die Themenwahl zu erhalten.

### *Aktuelle Ereignisse*

Oftmals finden sich in der aktuellen Tagespresse, sowie in den wöchentlichen Nachrichtenmagazinen Anregungen über aktuelle Ereignisse aus der Wirtschaftsumwelt. Hier können aktuelle Problemstellungen oder auch Innovationen Anlass zu einer weiteren Auseinandersetzung mit einem Themenkomplex geben.

### *Praxiskontakte*

Praktiker sehen sich mit einer Fülle von Problemen konfrontiert, die sich häufig für eine systematische Aufarbeitung im Rahmen einer Abschlussarbeit eignen. Es lohnt sich daher, für die Wahl des Abschlussarbeitsthemas bestehende und in der Regel problemlos aufzubauende Praxiskontakte (siehe Vorträge) zu nutzen und diese als Basis für die Abschlussarbeit zu verwenden.

## **Vier Regeln für die Themenwahl**

Nachdem im Vorfeld die Quellen für die Wahl eines geeigneten Themas genannt worden sind, und bevor wir uns mit den Charakteristika einer „guten“ Abschlussarbeit beschäftigen, möchten wir vier Grundregeln nennen, die die Grundlage für eine erfolgreiche Themenwahl darstellen:

---

<sup>3</sup> Vgl. beispielsweise [Verband der Hochschullehrer für Betriebswirtschaft e. V.](#)

- I. Das Thema muss den Autor *interessieren*. Hüten Sie sich vor einer Fragestellung, die nicht Ihrem Interesse und Ihren fachlichen Vorlieben entspricht!
- II. Die Daten sollten für Sie *zugänglich* und konkret in Ihrer Reichweite sein. In diesem Zusammenhang kann Reichweite natürlich relativ aufgefasst werden. Denken Sie in diesem Zusammenhang besonders an die zur Verfügung stehende Zeit und die übrigen Rahmenbedingungen!
- III. Das Material muss sich *bearbeiten* lassen. Sie sollten für die Bearbeitung über die notwendigen kulturellen und intellektuellen Hilfsmittel und Fähigkeiten verfügen. Empirische Arbeiten über die soziologischen Beweggründe von Innovationsprozessen in Japan sind sicherlich interessant, aber für Laien ohne langjährige praktische Erfahrungen fast nicht zu bewältigen!
- IV. Sie müssen die gewählten Arbeitsmethoden *beherrschen*! Nicht umsonst schreiben Sie Ihre Abschlussarbeit zum Ende Ihres Studiums, wenn Sie in der Regel eine Vielzahl von Strukturierungs- und Problemlösungstechniken beherrschen.

## 1.4 Charakteristika von guten Abschlussarbeiten

Die Bedeutung bzw. der Mehrwert einer Abschlussarbeit sollte sich an folgender Definition messen lassen:

Grundsätzlich empfiehlt es sich, einen kleinen Beitrag zur Bearbeitung eines neuen Feldes zu leisten oder schon bearbeitete Problemfelder unter einer neuen Perspektive zu betrachten. Optimal ist es natürlich, wenn die Arbeit beide genannten Voraussetzungen erfüllt.

Die Erfahrung zeigt, dass Abschlussarbeitskandidaten oftmals eine allzu weit gefasste Vorstellung ihres präferierten Themenkreises haben. Entweder ist die Fragestellung so allgemein formuliert, dass sich ganze Bücher zu dem Thema verfassen lassen würden, oder aber die Vorstellung über das Thema ist so konkret und umfangreich, dass sich die Interessenten viel zu viel vorgenommen haben.

Somit kommt der Frage „Was soll in der Abschlussarbeit überhaupt bearbeitet werden?“ eine zentrale Bedeutung zu.

### Die Fragestellung

Die in der Einleitung formulierte Fragestellung ist die Grundlage der gesamten Arbeit. Alle nachfolgenden Kapitel dienen der Beantwortung der formulierten Frage(n). Die Fragestellung ist auch der Maßstab, an dem beurteilt wird, ob das Thema zufriedenstellend bearbeitet wurde.

Das Formulieren einer griffigen und treffenden Fragestellung ist nicht einfach und häufig mit viel Arbeit verbunden. Jedoch erlangt man mit der Erarbeitung einer richtig gestellten und formulierten Frage bereits eine grobe Vorstellung von der erwarteten Antwort. Somit wird in begrenztem Umfang bereits zum Zeitpunkt der Formulierung der Fragestellung einen beachtlichen Teil der Arbeit bewältigt. Man ist zu diesem Zeitpunkt bereits ein kleiner *Experte* und man weiß, wohin die Arbeit führen soll.

In dieser Tatsache liegt auch der Grund dafür, dass die Mitarbeiter des Lehrstuhls Prof. Dowling interessierte Studenten explizit dazu auffordern, möglichst früh mit Ideen zu Abschlussarbeitsvorhaben zu uns zu kommen, um bereits im Vorfeld Unterstützung und (konstruktive) Kritik hinsichtlich des Themas und der zentralen Fragestellung geben zu können.

## Die kritische Bearbeitung des Themas

Das Ziel des Hauptteils einer Abschlussarbeit ist die Entwicklung einer logisch aufeinander aufbauenden, schlüssigen Argumentation, die der Beantwortung der Fragestellung dient.

In diesem Zusammenhang ist es wichtig, dass die für die Arbeit relevante Literatur möglichst umfassend, aktuell aufbereitet und schlüssig in den Argumentationszusammenhang der Arbeit eingebettet wird. Dies bedeutet natürlich nicht, dass einfach die Positionen und Meinungen anderer Autoren zusammengeschrieben werden. Viel wichtiger ist es, die unterschiedlichen Positionen und Thesen anderer Autoren im Sinne der eigenen Argumentation einzusetzen und zur Stützung der eigenen Gedanken anzuführen. Dies geschieht dadurch, dass fremde Gedanken kritisch reflektiert werden und durch eigene Gedanken und Analysen ergänzt werden. Für den späteren Leser der Arbeit bedeutet dies, dass er neue Informationen, Gedanken und Erkenntnisse vermittelt bekommt.

## Die theoretische Fundierung der Arbeit

Grob formuliert verfolgt die wissenschaftliche Forschung drei Ziele: Sie möchte Phänomene *beschreiben*, *erklären* und *gestalten*.

Das Hauptanliegen einer Abschlussarbeit ist zumindest das Verfolgen der ersten beiden Ziele. Die Gestaltung von Phänomenen würde den Rahmen einer Abschlussarbeit bei weitem sprengen. Eine gute Arbeit beschreibt demnach nicht nur Sachverhalte, sondern versucht auch, deren Ursachen zu erklären.

Die Erklärung von Ursachen geschieht unter Zuhilfenahme einer Theorie<sup>4</sup> oder eines Modells, die entsprechend der Fragestellung aufbereitet werden. Theorien oder Modelle abstrahieren in der Regel vom eigentlichen Untersuchungsgegenstand und benutzen anstatt tatsächlicher Phänomene Variablen, mit deren Hilfe man dann eine Vielzahl von Zusammenhängen und Phänomenen hinreichend erklären kann. Diese aus der Theorie abgeleiteten Variablen dienen dann der Stützung und Fundierung der eigenen Argumentation. Dies gewährleistet, dass man nicht über Ursachen spekuliert, sondern eine plausible und fundierte Erklärung geben kann.

Abschlussarbeiten können auch Theorien zum Mittelpunkt ihrer Analyse haben. Dies bedeutet, dass Theorien nicht länger als Mittel zur Beschreibung und Erklärung empirischer Phänomene dienen, sondern selbst im Zentrum der Analyse stehen. Hier steht also die Hypothesenbildung im Vordergrund. Das bedeutet, dass man theoretische Annahmen über die beobachtete Realität in Form von Hypothesen aufstellt. In diesem Fall dient dann die Realität als Referenz zur Prüfung einer Theorie, bzw. der aus ihr abgeleiteten Aussagen, eben der Hypothesen. Eine solche Arbeit könnte beispielsweise folgendes Thema haben: „Die Transaktionskostentheorie als Erklärungsansatz des Outsourcings in Unternehmen“.

## 1.5 Betreuung der Arbeit

Generell handelt es sich bei der Abschlussarbeit um eine eigenständige, geistige Leistung, die den Nachweis erbringen soll, dass der Student in der Lage ist, die im Verlauf des Studiums erlernten Inhalte und Methoden in einer wissenschaftlichen Arbeit anzuwenden. Das bedeutet jedoch nicht, dass der Student nach Annahme eines Themas völlig alleine dasteht und alle seine Probleme selbständig lösen muss.

---

<sup>4</sup> Einen guten ersten Überblick über wirtschaftswissenschaftliche Theorien liefert z.B. Schwaiger, M. & Meyer, A. eds., 2011. Theorien und Methoden der Betriebswirtschaft: Handbuch für Wissenschaftler und Studierende. Vahlen.



Bei der Erstellung einer Abschlussarbeit weist der Student nicht nur Kenntnisse und Fähigkeiten nach, sondern erweitert diese auch im Verlauf der Arbeit. Die Aufgabe des Betreuenden liegt unter anderem darin, den Studenten in diesem Lernprozess zu unterstützen. Dies kann der Betreuer in folgender Weise tun:

- Der Betreuer kann Ihnen bei der Wahl des Themas Informationen liefern oder Sie auf eine besonders interessante Fragestellung hinweisen.
- Er kann bei der Formulierung der Fragestellung mithelfen und Angaben über wichtige Literatur machen.
- Er kann Sie mit wichtigen Auskunftspersonen im Bereich Ihrer Arbeit in Verbindung bringen.
- Er kann Ihnen theoretische und methodische Hinweise geben.
- Er kann Ihnen zielgerichtete Ratschläge geben, wie Sie Ihre Fragestellung verfeinern können.
- Er kann mit Ihnen eine Zwischenbilanz aufstellen und Sie bei der Planung des nächsten Schritts beraten.
- Er kann Ihnen als Ratgeber und Diskussionspartner dienen.

Die Beschreibungen der Leistungen des Betreuers können natürlich nur als Unterstützungsangebote aufgefasst werden, da sich der Student im Laufe der Auseinandersetzung mit seinem Thema zum Spezialisten auf diesem Gebiet entwickelt. Es kann daher gut der Fall eintreten, dass die inhaltlichen Kenntnisse des Bearbeiters über die des Betreuenden hinausgehen. Die Aufgabe des Betreuenden beschränkt sich daher zuerst einmal auf die methodische Hilfestellung. Kommt ein Student inhaltlich nicht mehr weiter oder hat Schwierigkeiten mit der Literatur, so steht der Betreuer bereit, sich in das Problem einzuarbeiten und als Gesprächspartner zur Verfügung zu stehen.

## 1.6 Hinweise zum effizienten Arbeiten

Bei der Abschlussarbeit handelt es sich um ein komplexes Projekt, weshalb sich eine Planung der Arbeitsschritte empfiehlt. Denkbar sind folgende Planungsphasen:

### Das Konzept

Das Konzept entwerfen Sie zu Beginn Ihrer Arbeit, sobald sie den Forschungsgegenstand definiert haben. Das Konzept konkretisiert die Hauptbereiche (Grunddimensionen) der Arbeit. Ein Konzept ist relativ kurz und enthält in groben Zügen Ihre ersten Vorstellungen über das Thema. Eine erste *Grobgliederung* der Arbeit, z.B. in Form von Kapitelüberschriften, wäre in dieser Phase denkbar.

Sie benötigen ein solches Konzept als Grundlage für die Besprechungen mit Ihrem Betreuer. Das Konzept ist Ihnen auch nützlich bei der Suche nach Literatur und hilft zudem, die Realisierungsphasen der Arbeit weiter zu planen.

### Das detaillierte Arbeitsprogramm

Nachdem Sie erste Realisierungsschritte unternommen haben, versehen Sie Ihr Konzept mit Kommentaren und entwickeln es weiter. Dabei sind die intensive Literaturrecherche und die Übernahme und Auswertung von Elementen aus der Literatur wichtig. Zwischenzeitlich sehen Sie auch die Fragestellung Ihrer Arbeit differenzierter als am Anfang und können daher auch ein ausführliches Arbeitsprogramm formulieren. Beschreiben Sie dieses Arbeitsprogramm nun nicht mehr in groben Stichworten, sondern beschreiben Sie Ihr Vorhaben in ganzen Sätzen.

Dadurch haben Sie die Möglichkeit nicht nur grobe Vorstellungen, sondern eine genaue Aufzählung und Beschreibung aller Aktivitäten, die Sie für jedes Kapitel und jeden Abschnitt ausführen werden, festzuhalten.

In diesem Abschnitt formulieren Sie jetzt auch die *Feingliederung* Ihrer Arbeit in Form von konkreten Abschnittsüberschriften. Darüber hinaus legen Sie dar, wie Sie zu Antworten auf Ihre Fragestellung und somit zu Resultaten für Ihr Forschungsprojekt kommen wollen. Gleichzeitig dient dieser detaillierte Plan auch dem Fortschritt Ihrer Arbeit.

An dieser Stelle empfiehlt es sich, nicht nur den Umfang der Arbeit, sondern auch den zeitlichen Rahmen zu planen. Da es sich bei Zeit um eine begrenzte Ressource handelt, ist es während der Bearbeitung wichtig, sich nicht zu verlaufen und unnötig Zeit für „unwichtige“ Punkte zu vergeuden. (siehe auch Abschnitt 1.1)

### Das Redaktionskonzept

Mit dem Redaktionskonzept bestimmen Sie die definitive Form Ihrer Arbeit. Sie halten vor allem die konkret ausgeführten Forschungsschritte und die gewonnenen Resultate fest. Auch steht die vorläufige *Endgliederung* des Textes in dieser Phase an. Das Redaktionskonzept hat zwei wesentliche Eigenschaften: Es ist *ausführlich* und *detailliert* (es kommt dem, was Sie schreiben werden, so nahe wie möglich). Diese Eigenschaften können Sie unter anderem durch folgende Techniken erreichen:

- *Planen Sie jeden Arbeitsschritt so genau als möglich, inklusive der Untertitel, wie sie im endgültigen Text erscheinen werden.*
- *Formulieren Sie die Titelüberschriften so, dass Sie genau wissen, was in den Abschnitt gehört und was nicht.*
- *Legen Sie für jedes Kapitel und auch für jeden Abschnitt die Zahl der Seiten fest und zählen Sie diese dann zusammen. Hierdurch bekommt man auch eine konkrete Vorstellung, wie viel Raum und somit auch welche Bedeutung der jeweilige Abschnitt im Gesamtkontext hat.*

Selbstverständlich handelt es sich bei diesem Redaktionskonzept um eine vorläufige Einteilung, die jederzeit revidiert und um neue Einzelheiten erweitert werden kann.

Bei all diesen Ratschlägen und Hinweisen sollen Sie sich jedoch vergegenwärtigen, dass Pläne nicht immer zwangsläufig funktionieren müssen. Sie dienen lediglich dazu, sich in einem klareren Rahmen zu bewegen, und man vermeidet darüber hinaus unnötige Umwege. Dies ist wichtig, da es durchaus vorkommen kann, dass Sie nicht kontinuierlich an Ihrer Abschlussarbeit arbeiten können. Fassen Sie daher Ihr Redaktionskonzept als roten Faden auf, der Ihnen dabei hilft, die Einheitlichkeit der Arbeit nicht aus dem Auge zu verlieren. Zudem haben Sie anhand Ihres roten Fadens eine solide Diskussionsgrundlage mit Ihrem Betreuer.

## 2 Formale Richtlinien

In den folgenden Abschnitten werden zunächst die Einstellungen für das Textverarbeitungsprogramm aufgelistet und im Anschluss die Reihenfolge der Inhalte sowie die Darstellung der Quellenangaben erläutert.

Sollten in der Arbeit formale Spezialfälle auftreten, die nicht in diesem Leitfaden geregelt sind, sollte zur Lösung dieses Problems zusätzliche Literatur über wissenschaftliches Arbeiten herangezogen werden.

## 2.1 Seitenlayout

### Seitenrand

oben: 2 cm bis zur Kopfzeile - 4 cm bis Textbeginn

unten: 1,5 cm bis zur Fußzeile - 3 cm bis Textbeginn

links: 4 cm

rechts: 2 cm

### Kopfzeile

Die Kopfzeile enthält rechtsbündig die Seitenangabe. Linksbündig soll die Überschrift des Kapitels (erste Gliederungsebene) bzw. eine Kurzfassung derselben stehen. Die Kopfzeile wird durch eine Linie vom Textteil der Arbeit getrennt. Als Schriftart ist Arial, 9pt (Alternativ: Times New Roman 10pt) zu verwenden.

### Fußzeile

Die Fußzeile enthält rechtsbündig das Semester in dem die Arbeit verfasst, bzw. abgegeben wird. Linksbündig den Namen des Autors. Die Fußzeile wird durch eine Linie vom Textteil der Arbeit getrennt. Schriftart soll Arial, kursiv, 9pt (Alternativ: Times New Roman 10pt) sein.

### Seitennummerierung

Die Seitenangabe steht in der Kopfzeile. Das Deckblatt und der Abstract werden nicht nummeriert. Für die Gliederung, die Verzeichnisse und den Anhang sollten fortlaufende römische Ziffern verwendet werden. Der Textteil wird fortlaufend in arabischen Ziffern nummeriert.

## 2.2 Aufbau der Arbeit

Die Arbeit enthält folgende Bestandteile (entsprechend untenstehender Reihenfolge):

- a) Deckblatt
- b) Abstract
- c) Gliederung
- d) Abbildungsverzeichnis
- e) Tabellenverzeichnis
- f) Abkürzungsverzeichnis
- g) Text der Arbeit
- h) Anhang
- i) Literaturverzeichnis
- j) Eidesstattliche Erklärung

### a) Deckblatt

Das Deckblatt kann frei gestaltet werden. Folgende Angaben müssen jedoch enthalten sein:

- *Wo (Universität...) wurde die Arbeit erstellt*
- *Für wen (Lehrstuhl ..., Prof. ...) wurde die Arbeit erstellt*
- *Wann (Abgabedatum) wurde die Arbeit erstellt*
- *Art der Arbeit*
- *Thema*
- *Betreuer*
- *Autor (Name und Matrikelnummer)*

### b) Abstract

Der Abstract umfasst eine kurze Zusammenfassung der Arbeit. Neben der Aufgabenstellung und der Vorgehensweise sind auch die wesentlichen Ergebnisse darzustellen. Der Text des Abstracts sollte 1-zeilig sein und eine halbe Seite nicht überschreiten. Der Abstract ist als eigener Gliederungspunkt ohne Nummerierung im Inhaltsverzeichnis aufzuführen.

### c) Gliederung

Die Gliederung (die Überschriften) werden dezimal nummeriert (1., 1.1, 1.1.1). Mehr als drei Gliederungsebenen sind in der Regel nicht sinnvoll.

### d) Abbildungs- und e) Tabellenverzeichnis

Abbildungen und Tabellen werden für den gesamten Text fortlaufend nummeriert und in einem entsprechenden Abbildungs- und Tabellenverzeichnis mit Seitenzahlen aufgeführt.

Unter jeder Abbildung und Tabelle muss neben der Nummer auch eine aussagekräftige Beschriftung stehen, bspw. "Abbildung 1: Titel der Abbildung". Auf die Abbildung wird im Text dann mit Hilfe der Abbildungsnummer verwiesen, z.B. "(siehe Abb. 1)". Abbildungsquellen sind in einer Fußnote anzugeben.

### f) Abkürzungsverzeichnis

Grundsätzlich sind Abkürzungen im Text einzuführen. Beispiel: „Viele interessante Themenstellungen sind im Bereich des Innovations- und Technologiemanagements (ITM) zu finden.“

Diese Abkürzungen sind zusätzlich im Abkürzungsverzeichnis aufzuführen. Gängige Abkürzungen müssen nicht notwendigerweise aufgenommen werden.

### g) Text der Arbeit

Generell ist das Zeichenformat der Arbeit Arial 11pt (Alternativ: Times New Roman 12pt).

Hervorhebungen des Autors können durch Fettdruck, Kursivschreiben, Unterstreichen und Kapitälchen erfolgen. Der Zeilenabstand ist 1,5-zeilig und der Text ist in Blocksatz zu formatieren.

Formatierung der Überschriften

Gliederungsebene	Schriftgröße	Zeichenformatierung	Anfangsabstand	Endabstand	Zeilenabstand
1.	16	fett	20 pt	6 pt	1,5-zeilig
2.	14	fett	18 pt	6 pt	1,5-zeilig
3.	12	fett	18 pt	6 pt	1,5-zeilig

Der auf eine Überschrift folgende Absatz muss jeweils auf der gleichen Seite erscheinen.

Schriftgröße für Fußnotenreferenz und Fußnotentext ist Arial 9pt (Alternativ: Times New Roman 10pt). Die Fußnoten werden durch eine Linie vom Haupttext abgegrenzt. Sie bestehen aus der hochgestellten Ziffer der Fußnotenreferenz sowie dem durch mehrzeiligen Tabulator abgetrennten Fußnotentext. Der Zeilenabstand für den Text ist 10pt mit einem Endabstand von 2pt, um die Fußnoten voneinander abzugrenzen.

#### **h) Anhang**

Am Anfang des Anhangs werden die Bestandteile auf einem separaten Blatt aufgeführt (Ähnlich einem Inhaltsverzeichnis). Abbildungen, Tabellen und andere Inhalte unterliegen den gleichen Zitier- und Beschriftungsregeln wie die restliche Arbeit. Sehr umfangreiche Anhänge können auf einem beiliegenden Datenträger digital abgegeben werden.

#### **i) Literaturverzeichnis**

Das Literaturverzeichnis enthält die bibliographischen Angaben zur in der Arbeit herangezogenen Literatur. Dabei ist nur die in der Arbeit verarbeitete Literatur in alphabetischer Reihenfolge anzugeben. Für das Literaturverzeichnis ist folgendes Absatzformat vorgesehen:

- Einzeilig
- 1 cm Einzug von links ab der zweiten Zeile (Sondereinzug: „hängend“; um: „1 cm“).
- Endabstand 10 pt.

#### **j) Eidesstattliche Erklärung**

Eine eidesstattliche Erklärung ist bei wissenschaftlichen Arbeiten wie der Bachelor-, Seminar- oder Masterarbeit gefordert. Der Verfasser erklärt, die Arbeit selbstständig und ohne fremde Hilfe verfasst zu haben, und nur unter Verwendung der angegebenen Quellen. Die Erklärung muss handschriftlich unterschrieben sein und wird der Arbeit als letzte Seite beigefügt, ohne Teil des Inhaltsverzeichnisses zu sein.

Die eidesstattliche Erklärung dient dazu, den Ehrenkodex der Wissenschaft zu bewahren. Das bedeutet: Keine Plagiate, korrekte Zitation und Kenntlichmachung der referenzierten Texte. Die eidesstattliche Erklärung ist rechtlich bindend und keine reine Formsache, denn sie bezieht sich auf das Strafgesetzbuch und bei Verstoß kann ein verliehener Titel wieder aberkannt werden. Folgender Text kann als Muster für eine Eidesstattliche Erklärung in der Abschlussarbeit verwendet werden:

#### **Erklärung**

Ich habe die vorliegende Arbeit selbstständig verfasst und keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt. Die Arbeit wurde bisher an keiner anderen Hochschule zur Erlangung eines akademischen Grades eingereicht. Die vorgelegten Druckexemplare und die dem Prüfer/der Prüferin zur Verfügung gestellte elektronische Version (PDF-Datei) der Arbeit sind identisch. Von den in §13 Abs. 3 PO 2015 vorgesehenen Rechtsfolgen habe ich Kenntnis.

Ort, Datum

Unterschrift

**Erklärung**

Ich habe die vorliegende Arbeit selbstständig verfasst und keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt. Die Arbeit wurde bisher an keiner anderen Hochschule zur Erlangung eines akademischen Grades eingereicht. Die vorgelegten Druckexemplare und die dem Prüfer/der Prüferin zur Verfügung gestellte elektronische Version (PDF-Datei) der Arbeit sind identisch. Von den in §27 Abs. 6 BPO 2021 vorgesehenen Rechtsfolgen habe ich Kenntnis.

Ort, Datum

Unterschrift

**Erklärung**

Ich habe die vorliegende Arbeit selbstständig verfasst und keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt. Die Arbeit wurde bisher an keiner anderen Hochschule zur Erlangung eines akademischen Grades eingereicht. Die vorgelegten Druckexemplare und die dem Prüfer/der Prüferin zur Verfügung gestellte elektronische Version (PDF-Datei) der Arbeit sind identisch. Von den in §26 Abs. 6 BPO 2021 vorgesehenen Rechtsfolgen habe ich Kenntnis.

Ort, Datum

Unterschrift

### 2.3 Sprache der Arbeit

Abschlussarbeiten am Lehrstuhl Prof. Dowling werden auf Deutsch verfasst. Arbeiten auf Englisch sind in Ausnahmefällen möglich und bedürfen der gesonderten Genehmigung durch Prof. Dowling. Die entsprechenden Formvorgaben sind dann äquivalent ins Englische zu übersetzen. Einzig die Eidesstaatliche Erklärung muss für das Prüfungsamt auf Deutsch vorgelegt werden.

### 2.4 Quellenangaben und Zitate

Verweise auf Quellen und Anmerkungen sind in Fußnoten zu machen. Auf die Fußnoten wird im Text durch die Fußnotenreferenz verwiesen. Dabei handelt es sich um eine hochgestellte arabische Ziffer, die für den gesamten Text durchgezählt wird.

Bei den Fußnoten handelt es sich um eigene Sätze. Sie sind daher mit Großschreibung zu beginnen und mit einem Punkt abzuschließen (bei ff. und f. wird kein weiterer Punkt gesetzt).

Innerhalb des Fußnotentexts ist die Quelle nur in der Kurzform anzugeben. Diese besteht aus dem Nachnamen des Autors, Erscheinungsjahr und einer eventuellen Fortzählung sowie der Seitenzahl (bei mehreren Seiten mit f. oder ff.). Die Jahreszahl sollte in Klammern gesetzt werden. Bei mehreren Quellen in einer Fußnote sind diese entweder nach ihrer Güte oder chronologisch zu ordnen und durch ein Semikolon zu trennen. Bei mehr als drei Autoren sollte in der Fußnote auf die detaillierte Auflistung derselben verzichtet werden. Nach dem ersten Autor werden alle weiteren in diesem Falle durch "et al." ersetzt. Wird in einer Fußnote auf die gleiche Quelle wie in der vorangegangenen verwiesen, so soll diese mit ebd. abgekürzt werden.

Wird im Fließtext selbst eine konkrete Quelle genannt, so ist im Fließtext der Name des Autors und das Erscheinungsjahr in Klammern anzugeben, z.B. Meyer (2011) kommt in seiner Studie zum Ergebnis, dass ...

Internetquellen sind in der Fußnote ebenso mit dem Namen des Autors/der herausgebenden Institution und dem Erscheinungsjahr zu zitieren.

### **Wörtliche Zitate**

Wörtliche Zitate werden im Text durch doppelte Anführungszeichen (") am Anfang und am Ende des Zitats gekennzeichnet. Die Quellenangabe erfolgt durch Verweis in der Fußnote und Eintrag im Literaturverzeichnis.

### **Sinngemäße Zitate**

Sinngemäße Zitate werden durch einen Hinweis in der Fußnote (beispielsweise vgl.) und einen Eintrag im Literaturverzeichnis kenntlich gemacht.

## **2.5 Bibliographische Angaben**

Zur Verwaltung und Zitation empfiehlt sich die Nutzung eines Literaturverarbeitungsprogrammes (z.B. Citavi oder Mendeley) oder die Referenz- und Literaturverwaltungsfunktionen des Textverarbeitungsprogrammes.

Die Struktur der Literaturangaben sollte nach den Vorgaben des Academy of Management Journals erfolgen. Diese ist als Vorlage in den gängigen Literaturverwaltungsprogrammen bereits vorgegeben. Sie finden die Details zur Formatierung beispielsweise im [Style Guide for Authors](#) der Academy of Management oder anderen Leitfäden. Hier einige Beispiele häufiger Quellen:

### **Bücher**

Nachname, Initialen [getrennt durch ein Leerzeichen]. Jahr. **Titel** [fett und kursiv, bei englischen Titeln sind lediglich der erste Buchstabe sowie der erste Buchstabe nach einem Gedankenstrich oder einem Doppelpunkt groß zu schreiben] Erscheinungsort: Verlag.

Fragnière, J.-P., & Lotmar, P. 1996. **Wie schreibt man eine Diplomarbeit?: Planung, Niederschrift, Präsentation von Abschluß-, Diplom- und Doktorarbeiten, von Berichten und Vorträgen** (4th ed.). Bern, Wien u.a.: Haupt.

### **Artikel in Zeitschriften**

Nachname, Initialen [getrennt durch ein Leerzeichen]. Jahr. Titel [bei englischen Titeln sind lediglich der erste Buchstabe sowie der erste Buchstabe nach einem Gedankenstrich oder einem Doppelpunkt groß zu schreiben]. **Name der Zeitschrift** [fett und kursiv, Groß- und Kleinschreibung wie im Original], Ausgabe: Seitenzahlen.

Eisenhardt, K. M. 1989. Building Theories from Case Study Research. **Academy of Management Review**(Vol. 14 No. 4): 532–550.

### **Internetquellen**

Nachname, Initialen [getrennt durch ein Leerzeichen]. Erscheinungsjahr. **Titel** [fett und kursiv];  
URL (letztes Abrufdatum).

Academy of Management Journal. 2010. **Style Guide for Authors**;  
<https://www.google.com/url?sa=t&rct=j&q=&esrc=s&source=web&cd=1&ved=2ahUKEwigs-sOW783cAhWHJIAKHxjuCMQQFjAAegQIARAC&url=http%3A%2F%2Faom.org%2Fpublications%2Famj%2Fstyleguide%2F&usg=AOvVaw2QXAfl6oJvSLE64TWbc2bZ>, (02 Aug 2018).



### 3 Literaturempfehlungen

In den bisherigen Ausführungen wurde bereits an der einen oder anderen Stelle auf eine externe Quelle verwiesen, die in der entsprechenden Phase der wissenschaftlichen Arbeit unterstützen kann. Hier finden Sie diese und weitere Empfehlungen gesammelt.

#### Recherche

Einen guten Überblick und erste Ansätze für theoretische Grundlagen bietet

Schwaiger, M., & Meyer, A. (Eds.) 2009. **Theorien und Methoden der Betriebswirtschaft: Handbuch für Wissenschaftler und Studierende**. München: Vahlen.

Die Universität Regensburg stellt umfangreiche Datenbanken für Zeitschriften und Bücher zur Verfügung. Die Services rund um Recherche und Literaturbeschaffung finden Sie hier: <http://www.uni-regensburg.de/bibliothek/recherche/index.html>

Um die Qualität von wissenschaftlichen Journals besser einschätzen zu können, etablierten sich in den letzten Jahren verschiedene Rankings. Ein sehr bekanntes und übersichtliches in unserem Fachgebiet ist das des Verbandes der Hochschullehrer für Betriebswirtschaft e. V.: <http://vhbonline.org/vhb4you/jourqual/vhb-jourqual-3/gesamtliste/>

#### Allgemeine Literatur zum wissenschaftlichen Arbeiten

Dies sind Bücher/Quellen, die vertiefend auf allgemeine Vorgehensweisen eingehen und verschiedene Tipps und Tricks bereitstellen.

Fragnière, J.-P., & Lotmar, P. 1996. **Wie schreibt man eine Diplomarbeit?: Planung, Niederschrift, Präsentation von Abschluß-, Diplom- und Doktorarbeiten, von Berichten und Vorträgen** (4th ed.). Bern, Wien u.a.: Haupt.

Kornmeier, M. 2016. **Wissenschaftlich schreiben leicht gemacht: Für Bachelor, Master und Dissertation** (7th ed.). Bern: Haupt Verlag

#### Quellen zur methodischen Vorgehensweise allgemein

Um ein Thema angemessen zu untersuchen und empirisch zu untermauern, stehen verschiedene allgemeine Quellen zur Verfügung.

Bortz, J., & Döring, N. 2006. **Forschungsmethoden und Evaluation: Für Human- und Sozialwissenschaftler; mit 87 Tabellen** (4th ed.). Heidelberg: Springer-Medizin-Verl.

Kromrey, H. 2002. **Empirische Sozialforschung: Modelle und Methoden der standardisierten Datenerhebung und Datenauswertung** (10th ed.). Wiesbaden, s.l.: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Speziell zur Durchführung und Analyse von Interviews sowie der Erstellung von Fallstudien steht weiterführende Literatur bereit. Hier bieten sich je nach Bedarf Softwarepakete zur Datenbearbeitung an (bspw. f4, express scribe).

Eisenhardt, K. M. 1989. Building Theories from Case Study Research. **Academy of Management Review** (Vol. 14 No. 4): 532–550.

Mayring, P. 2010. **Qualitative Inhaltsanalyse: Grundlagen und Techniken** (11th ed.). Weinheim u.a.: Beltz.

Yin, R. K. 2014. **Case study research: Design and methods** (5th ed.). Los Angeles, London, New Delhi, Singapore, Washington, DC: SAGE.